

Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2007 um 2,6% gewachsen



Von Werner Kertels

Der konjunkturelle Aufschwung in Rheinland-Pfalz hat sich im vergangenen Jahr in Rheinland-Pfalz fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt ist 2007 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 2,6% gestiegen, nachdem die Wirtschaft im Jahr 2006 bereits um 2,4% gewachsen war. In jeweiligen Preisen betrug der Wert der in Rheinland-Pfalz erbrachten wirtschaftlichen Leistung 104,4 Mrd. Euro.

Stärkstes Wirtschaftswachstum seit 2000

Das rheinland-pfälzische Bruttoinlandsprodukt ist im vergangenen Jahr so kräftig gestiegen wie zuletzt im Jahr 2000. Die Summe der im Land erbrachten wirtschaftlichen Leistungen hat sich 2007 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 2,6% erhöht. Damit lag das Wirtschaftswachstum geringfügig über dem Durchschnitt in Deutschland und in den alten Bundesländern (ohne Berlin) von jeweils +2,5%; Rheinland-Pfalz steht gemeinsam mit Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen an vierter Stelle im Ländervergleich. Im Jahr zuvor war die Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts mit +2,4% unter der deutschen Wachstumsrate von 2,9% geblieben.

Nominales
Bruttoinlands-
produkt erreicht
104,4 Mrd. Euro

Nominal stieg das rheinland-pfälzische Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2007 um 4,5%. Der Wert der in Rheinland-Pfalz er-

brachten wirtschaftlichen Leistung betrug in jeweiligen Preisen 104,4 Mrd. Euro. Damit lag der Anteil des Landes am deutschen Bruttoinlandsprodukt bei 4,3%.

Bedeutender Wachstumsbeitrag des verarbeitenden Gewerbes

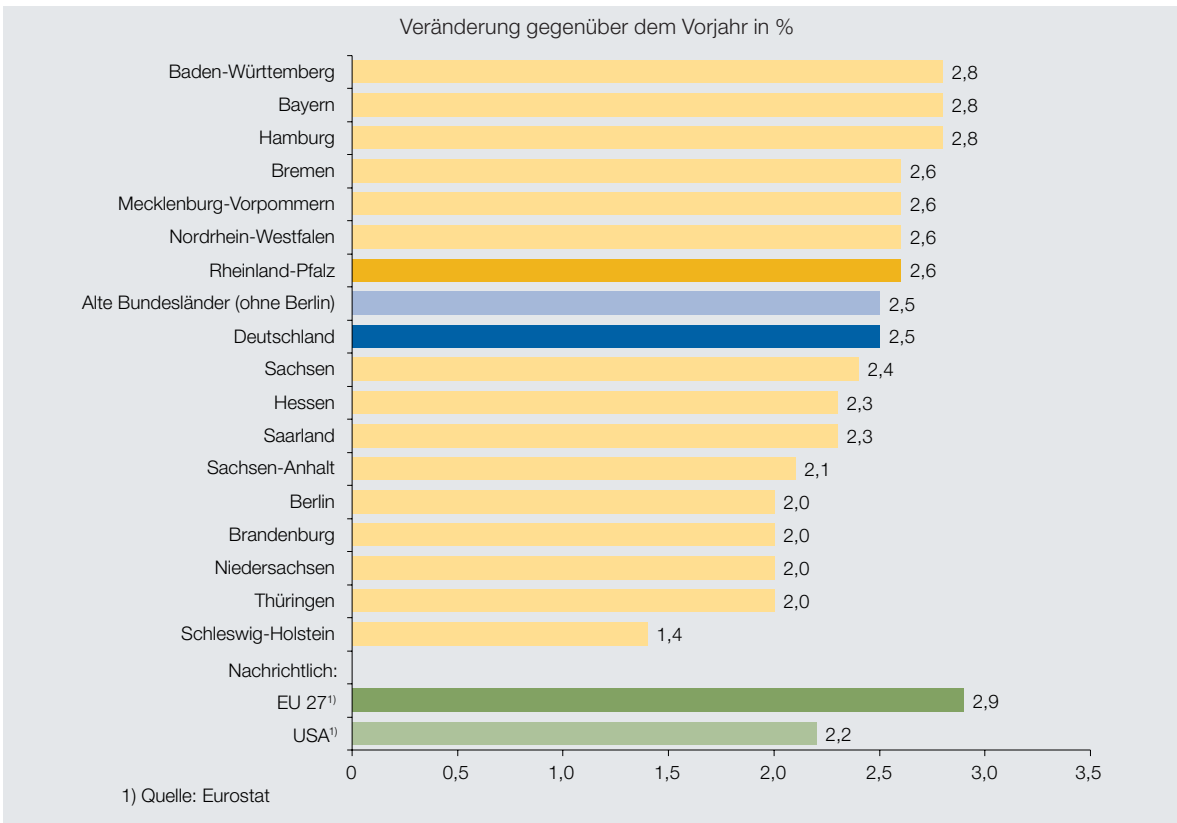
Ausschlaggebend für die gute konjunkturelle Entwicklung war auch 2007 wieder das verarbeitende Gewerbe. Der industrielle Bereich, der in Rheinland-Pfalz gut ein Viertel der gesamten Wirtschaftsleistung erbringt, hat mit rund 60% maßgeblich zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen. Die Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich hierzulande preisbereinigt um 7,2% und damit stärker als im Durchschnitt der Länder (+6,3%).

Bruttowert-
schöpfung im
verarbeitenden
Gewerbe preis-
bereinigt um
7,2% gestiegen

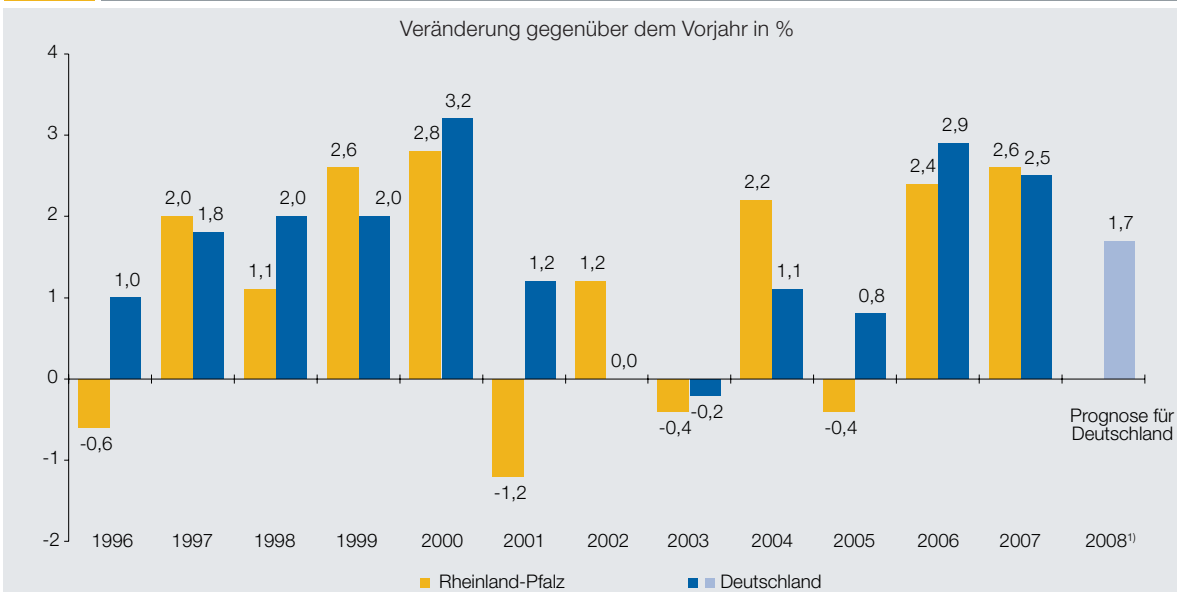
Ungünstiger als im Bundesdurchschnitt entwickelte sich im vergangenen Jahr dagegen das Baugewerbe. Preisbereinigt war in Rheinland-Pfalz ein Anstieg der Wertschöp-

Abschwächung
im Baugewerbe

S 1 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2007 nach Ländern



S 2 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1996–2008



1) Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie: Jahreswirtschaftsbericht 2008 der Bundesregierung, Januar 2008

Land	Bruttoinlandsprodukt 2007 nach Ländern			
	In jeweiligen Preisen		Preisbereinigt (Kettenindex)	
	Mrd. Euro	Veränderung gegenüber 2006 in %	Index: 2000=100	Veränderung gegenüber 2006 in %
Baden-Württemberg	353,0	4,5	109,6	2,8
Bayern	434,0	4,6	114,5	2,8
Berlin	83,6	3,7	96,9	2,0
Brandenburg	52,6	4,7	105,5	2,0
Bremen	26,5	4,5	108,4	2,6
Hamburg	89,0	4,6	109,3	2,8
Hessen	216,7	3,6	107,6	2,3
Mecklenburg-Vorpommern	34,3	5,1	105,4	2,6
Niedersachsen	206,6	3,8	106,5	2,0
Nordrhein-Westfalen	529,4	4,7	106,5	2,6
Rheinland-Pfalz	104,4	4,5	106,5	2,6
Saarland	29,9	4,6	110,2	2,3
Sachsen	92,4	4,5	113,4	2,4
Sachsen-Anhalt	51,0	4,6	106,4	2,1
Schleswig-Holstein	72,3	3,3	104,4	1,4
Thüringen	48,1	4,2	110,6	2,0
Deutschland	2 423,8	4,4	108,5	2,5
Nachrichtlich:				
Alte Bundesländer (ohne Berlin)	2 061,8	4,4	108,9	2,5
Neue Bundesländer (ohne Berlin)	278,4	4,6	109,1	2,2

fung um 1% festzustellen (Deutschland: +2,1%). Im Jahr zuvor war der jahrelange Abwärtstrend, begünstigt durch eine deutliche Umsatzsteigerung insbesondere im vierten Quartal aufgrund der bevorstehenden Mehrwertsteuererhöhung, mit einem kräftigen Zuwachs von 8,4% (Deutschland: +5,4%) gestoppt worden.

Wertschöpfung in Energie- und Wasserversorgung deutlich gesunken

Deutlich gesunken ist die preisbereinigte Wertschöpfung in der Energie- und Wasserversorgung. In Rheinland-Pfalz war der Rückgang mit -3,9% noch etwas stärker als im Bundesdurchschnitt mit -3,4%. Einschließlich des Bereichs „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ ergab sich für das produzierende Gewerbe insgesamt ein Anstieg der Bruttowertschöpfung um 5,5%; in Deutschland lag die Zuwachsrate bei 4,9%.

Nur einen kleinen Beitrag zum Wirtschaftswachstum hat aufgrund ihres geringen Gewichts die Land- und Forstwirtschaft geleistet. Mit +3,4% verlief die Entwicklung etwas günstiger als im Bundesdurchschnitt (+2,9%).

Entwicklung in den Dienstleistungsbereichen unterschiedlich

Die Dienstleistungsbranchen, auf die rund zwei Drittel der gesamten Wirtschaftsleistung entfallen, haben ebenfalls zum Wachstum der rheinland-pfälzischen Wirtschaft beigetragen. Die preisbereinigte Wertschöpfung des gesamten Sektors stieg in Rheinland-Pfalz mit +1,7% nicht ganz so stark wie im Bundesdurchschnitt (+2%). Hierbei kamen die kräftigsten Wachstumsimpulse aus dem Bereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ (+2,9%, Deutsch-

Wachstum im Dienstleistungssektor hauptsächlich bei Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleistern

land: + 3,1%), wobei sich das Wachstum auf den Teilbereich „Grundstückswesen, Vermietung und Dienstleister für Unternehmen“ (zu Letzteren zählen Softwarehäuser, Unternehmensberater, Ingenieurbüros u. Ä.) konzentrierte. Während hier ein Zuwachs von 3,5% (Deutschland: +3,7%) zu verzeichnen war, lag die Veränderungsrate für das Kredit- und Versicherungsgewerbe nur bei +0,1%, aber damit gleichwohl noch über dem Bundesdurchschnitt (-0,3%).

fung war für den Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“ festzustellen (+0,8%; Deutschland: +2,1%). Am stärksten war der Anstieg hier im Teilbereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ mit +4,6% (Deutschland: +5,8%). Vergleichsweise günstig verlief die Entwicklung im rheinland-pfälzischen Gastgewerbe (+1,2%; Deutschland: +0,9%), deutlich ungünstiger dagegen im Handel mit einem Rückgang um 1,1% (Deutschland: +0,2%).

Unterdurchschnittliches Wachstum im Bereich „Handel, Gastgewerbe und Verkehr“

Ein deutlich geringerer und zudem unterdurchschnittlicher Anstieg der Wertschöp-

Ebenfalls nur schwache Wachstumsimpulse kamen aus dem Bereich „Öffentliche und

T 2	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung 2007 nach Wirtschaftsbereichen				
	Bruttoinlandsprodukt Bruttowertschöpfung Wirtschaftsbereich	In jeweiligen Preisen		Preisbereinigt	
		Rheinland-Pfalz	Deutschland	Rheinland-Pfalz	Deutschland
		Mill. EUR	Veränderung zu 2006 in %		
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	104 424	4,5	4,4	2,6	2,5
Bruttowertschöpfung (BWS) insgesamt	93 583	3,9	3,7	2,9	2,8
davon im Wirtschaftsbereich					
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	1 327	5,9	11,7	3,4	2,9
produzierendes Gewerbe	30 786	7,0	6,2	5,5	4,9
produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	26 887	7,4	6,3	6,2	5,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	129	-14,2	-7,3	-7,7	-0,2
verarbeitendes Gewerbe	24 664	8,5	7,3	7,2	6,3
Energie- und Wasserversorgung	2 094	-2,1	-1,6	-3,9	-3,4
Baugewerbe	3 899	4,4	5,5	1,0	2,1
Dienstleistungsbereiche	61 470	2,3	2,6	1,7	2,0
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	15 718	1,7	2,7	0,8	2,1
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	9 226	0,2	1,3	-1,1	0,2
Gastgewerbe	1 636	2,3	2,0	1,2	0,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4 855	4,4	5,6	4,6	5,8
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	23 577	2,9	3,2	2,9	3,1
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3 516	-7,9	-7,8	0,1	-0,3
Grundstückswesen, Vermietung, Unternehmensdienstleister	20 061	5,1	5,3	3,5	3,7
öffentliche und private Dienstleister	22 175	2,1	1,7	0,9	0,5
öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	6 284	2,3	1,5	1,5	0,7
Erziehung und Unterricht	4 434	2,2	1,3	0,1	-0,8
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	6 348	1,9	1,9	0,8	0,8
sonstige öffentliche und private Dienstleister	4 696	1,9	1,9	0,9	0,9
häusliche Dienste	414	3,6	2,3	3,0	1,7

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: Februar 2008.

Info

Erläuterungen zu den Berechnungsphasen des Bruttoinlandsprodukts bzw. der Bruttowertschöpfung in der VGR der Länder¹⁾

Wie zuverlässig sind die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung in den Bundesländern, und weshalb kann es zu abweichenden Ergebnissen zwischen den Berechnungsständen bei den verschiedenen Veröffentlichungsterminen kommen?

Gesamtwirtschaftliche Aggregate nach Bundesländern, die sich auf eine – gemessen am verfügbaren Fundus regionalstatistischer Ausgangsdaten – weitgehend vollständige Datenbasis stützen, können vom Arbeitskreis „VGR der Länder“ erst mit einem zeitlichen Abstand von etwa zwei Jahren als Originärberechnungen ermittelt werden. Nach vier Jahren schließlich liegen alle erforderlichen Basisdaten vollständig vor, und die VGR-Ergebnisse gelten als „endgültig“ – vorbehaltlich der notwendigen Anpassungen an neue internationale Konventionen, der Einführung methodischer Verbesserungen und der Berücksichtigung neuer Datenquellen, die in größeren zeitlichen Abständen erfolgen (Revisionen). Dies ist für viele Verwendungszwecke zu spät, sodass der Versuch gemacht wird, durch sogenannte „Fortschreibungen“ der letztverfügbaren Originärberechnungsdaten anhand geeigneter Indikatoren aktuellere vorläufige Ergebnisse zu erzeugen. Diese Fortschreibungen von Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung bezwecken eine möglichst zeitnahe Abschätzung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in den Bundesländern.

Mit der frühzeitigen Veröffentlichung der von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft geforderten hochaktuellen Konjunktur- und Wirtschaftsdaten bewegt sich die amtliche Statistik im Spannungsfeld zwischen Aktualität und Genauigkeit. Da zum ersten Veröffentlichungstermin des BIP bzw. des Wirtschaftswachstums der Länder am 6. Februar des Folgejahres (1. Fortschreibung) noch nicht alle notwendigen Basisdaten zur Verfügung stehen, müssen die VGR-Ergebnisse auf unvollständiger Datengrundlage berechnet werden. Indem die zusätzlich verfügbaren statistischen Ausgangsdaten sukzessive in die

Berechnungen Eingang finden, werden diese vorläufigen Ergebnisse kontinuierlich in verschiedenen Berechnungsphasen aktualisiert und veröffentlicht:

- Die 1. und die 2. Fortschreibung unterscheiden sich dabei vor allem durch den Bezugszeitraum der Fortschreibungsindikatoren: Zur 1. Fortschreibung stehen länderspezifische Daten aus den verschiedenen Fachstatistiken im Wesentlichen lediglich zur Umsatzentwicklung und erst für die Monate Januar bis Oktober zur Verfügung. In jenen Wirtschaftsbereichen, für die zu diesem frühen Zeitpunkt noch keinerlei Angaben in regionaler Differenzierung vorliegen, werden behelfsweise – einheitlich für alle Länder – die Entwicklungen in der nationalen VGR unterstellt.
- Bei der 2. Fortschreibung kann dann im Allgemeinen auf vollständige Jahresangaben zurückgegriffen werden. Aber auch zu diesem Termin liegen nur Umsatzdaten vor und noch keine Angaben zu den Vorleistungen – dem Imput von Rohstoffen, Energie und Vorprodukten in der Produktion oder dem Einsatz von Leiharbeitnehmern – die für eine originäre Ermittlung der Bruttowertschöpfung erforderlich wären. Die Fortschreibung der Bruttowertschöpfung mit den Umsätzen ist umso zuverlässiger, je stabiler der Anteil und die regionale Verteilung der Vorleistungen im Zeitverlauf bleiben. Je stärker sich diese von Jahr zu Jahr ändern, umso stärker kann die Entwicklung der Bruttowertschöpfung von der des Umsatzes abweichen. Gerade in den letzten Jahren zeigen die Vorleistungen einen sehr sprunghaften Verlauf, bedingt beispielsweise durch die Ausgliederung unternehmerischer Prozesse und Funktionen (Outsourcing) bzw. deren Verlagerung ins Ausland (Offshoring).
- Speziell zwischen der 2. und der 3. Fortschreibung sowie schließlich zur Originärberechnung verbessert sich die Datenbasis nachhaltig durch das Hinzukommen neuer fundierter Länderdaten. Die Berücksichtigung der neuen Ausgangsdaten und insbesondere die Einarbeitung regionalspezifischer

Vorleistungsinformationen können dabei immer mit entsprechenden Änderungen in den Länderergebnissen verbunden sein.

Diese laufenden Überarbeitungen des Bruttoinlandsprodukts und der Bruttowertschöpfung führen zu einer schrittweisen Absicherung der VGR-Ergebnisse für die Länder auf einem immer breiteren Daten-

fundament. Insofern beruhen Korrekturen bzw. Abweichungen zwischen den Wachstumsraten zu den verschiedenen Veröffentlichungsterminen auf der Datenlage zu den jeweiligen Berechnungsständen und sind nachvollziehbar.

1) Vgl. Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“: Erläuterungen zu den Berechnungsphasen, http://www.vgrdl.de/Arbeitskreis_VGR/xplan_BIP.asp.

Veröffentlichungstermine am Beispiel des Berichtsjahres 2007¹⁾

2007	2008			2009			2010		
September	Februar	März	September	Februar	März	September	Februar	März	September
↓	↓ 1. FS 2007 3. FS 2006 OB 2005	↓ 2. FS 2007	↓	↓ 1. FS 2008 3. FS 2007 OB 2006	↓ 2. FS 2008	↓	↓ 1. FS 2009 3. FS 2008 OB 2007	↓ 2. FS 2009	↓
1. Hj. 2007			1. Hj. 2008			1. Hj. 2009			1. Hj. 2010

1) Abkürzungen: Hj. = Halbjahr; FS = Fortschreibung; OB = Originärberechnung.
Quelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“

private Dienstleister“, auch wenn hier für Rheinland-Pfalz mit +0,9% ein über dem Bundesdurchschnitt (+0,5%) liegender Wert ermittelt wurde. Im Kernbereich „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung“ stieg die Wertschöpfung um 1,5%; im Bereich „Erziehung und Unterricht“ (+0,1%), im Gesundheitswesen (+0,8%) und bei den sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistern (+0,9%) war der Zuwachs etwas geringer. Zu der letztgenannten, außerordentlich heterogenen Gruppe von Dienstleistern gehören einerseits etwa Erbringer von Entsorgungsleistungen, Interessenvertretungen und kirchliche Vereinigungen, Hörfunk- und Fernsehanstalten, Bibliotheken und Museen, andererseits haushaltsnahe Dienstleister wie Friseure und Kosmetiksalons, Wäschereien und Reinigungen oder Bäder und Massagesalons.

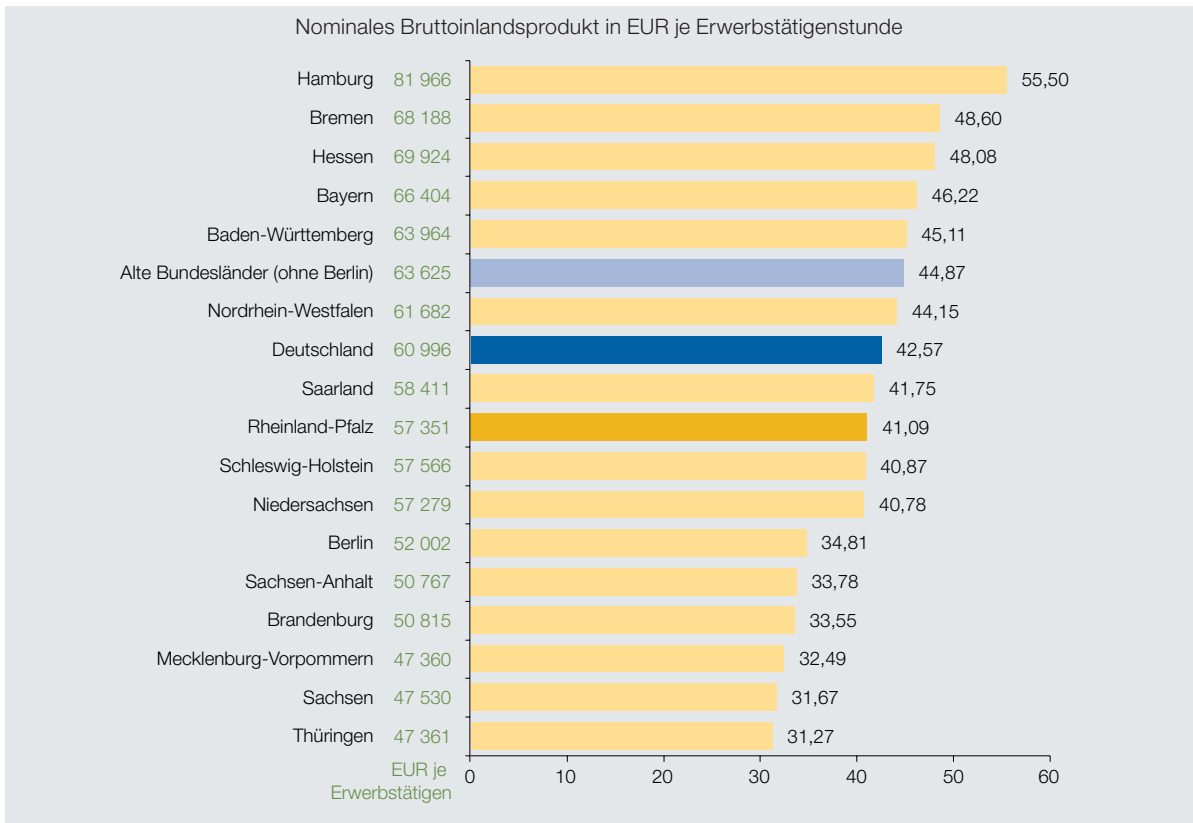
Steigende Arbeitsproduktivität

Die Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz wurde 2007 von durchschnittlich 1,82 Mill. Erwerbstätigen erbracht, das waren 27 500 mehr als im Vorjahr (+1,5%; Deutschland +1,7%). Demzufolge erhöhte sich die Pro-Kopf-Leistung prozentual weniger stark als das Bruttoinlandsprodukt. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, stieg im Jahr 2007 um 1% (Deutschland: +0,8%).

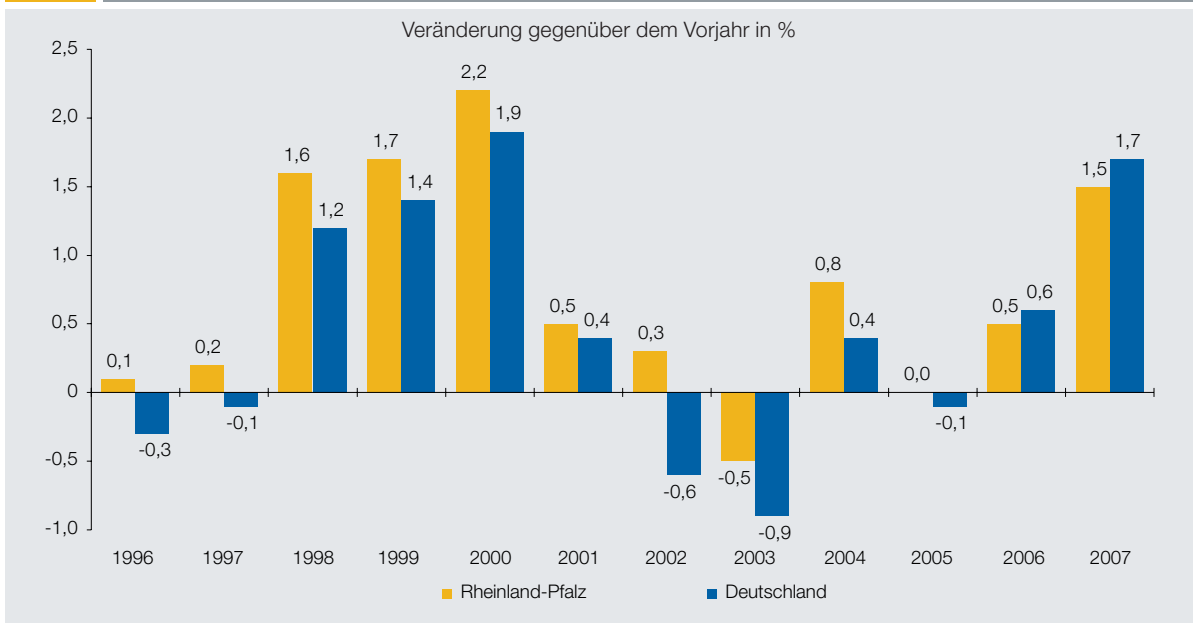
In jeweiligen Preisen bewertet, erwirtschaftete ein in Rheinland-Pfalz arbeitender Erwerbstätiger im Mittel rund 57 350 Euro, im Bundesdurchschnitt war der Pro-Kopf-Wert mit 61 000 Euro etwas höher. Im verarbeitenden Gewerbe lag die Arbeitsproduktivität in Rheinland-Pfalz mit 70 300 Euro je Erwerbstätigen dagegen über dem deutschen

Ein Erwerbstätiger erwirtschaftete durchschnittlich 57 350 Euro

S 3 Arbeitsproduktivität 2007 nach Ländern



S 4 Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1996–2007



Mittelwert von gut 67 500 Euro. Dies beruht vor allem auf der hohen Produktivität der in Rheinland-Pfalz anteilsstarken, kapitalintensiven chemischen Industrie.

Bei der Interpretation der als Pro-Kopf-Wert berechneten Arbeitsproduktivität ist jedoch zu beachten, dass Veränderungen des Arbeitsvolumens – z. B. durch Verkürzung der Arbeitszeit oder vermehrte Teilzeitbeschäftigung – darin nicht berücksichtigt sind. Da in den letzten Jahren die Zahl geringfügig Beschäftigter immer mehr zugenommen hat, bietet das Arbeitsvolumen als Bezugsgröße für die Produktivität des Faktors Arbeit eine höhere Aussagekraft als die Zahl der Erwerbstätigen, insbesondere bei intertemporalen Vergleichen.

Höheres
Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen, das die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen umfasst, ist im Jahr 2007 erneut gestiegen. Insgesamt leisteten die Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr 2,541 Mrd. Arbeitsstunden, das waren 1,4% mehr als im Jahr 2006 (Deutschland: +1,7%).

Je Erwerbstätigenstunde errechnet sich für Rheinland-Pfalz eine Wirtschaftsleistung von gut 41 Euro (Deutschland: 42,50 Euro). Preisbereinigt bedeutet dies eine Erhöhung um 1,1% gegenüber dem Vorjahr (Deutschland: +0,8%).

In der Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen wird die überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität des produzierenden Gewerbes offenkundig. Mit 43,60 Euro je Erwerbstätigenstunde (Deutschland: 42,80 Euro) lag der Wert deutlich über dem des Dienstleistungsbereichs von 35,20 Euro (Deutschland: 37,30 Euro). Dabei ist zu beachten, dass in letzterem der Bereich „Wohnungsvermietung“ enthalten ist, der die Aktivitäten aller Wirtschaftssubjekte zusammenfasst, die sich auf die Vermietung oder die Eigennutzung von Wohnungen erstrecken. Die Stundenproduktivität in der Land- und Forstwirtschaft betrug lediglich 15,30 Euro, lag damit aber über dem Wert für Deutschland (13,30 Euro).

Überdurchschnittliche Arbeitsproduktivität im produzierenden Gewerbe

Weitere Informationen

Detaillierte Informationen zur VGR der Länder gibt es im Internetangebot des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ der Länder unter <http://www.vgrdl.de>.

Werner Kertels, Diplom-Volkswirt, ist Referent im Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum.